Krzysztof Paschke

Internes Kontrollsystem (IKS)
In 12 Schritten zu wirksamen Kontrollen im mittelständischen Unternehmen

Krzysztof Paschke ist geschäftsführender Gesellschafter der GRC Partner GmbH in Kiel. Er studierte Wirtschaftsinformatik an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Nach dem Studium war er als IT-Berater und leitender Angestellter tätig. Seit 2003 ist er maßgeblich an der Konzeption und Entwicklung der Compliance Management Software DocSetMinder® und GDPdU-Warehouse beteiligt. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Berater liegt in Bereichen der Unternehmensorganisation, Compliance Management und IT-Governance. Sein besonderes Interesse gilt hierbei den unterschiedlichen Facetten der Compliance- und Organisation-Dokumentation. Seine Erfahrungen aus der Durchführung zahlreicher Projekte in diversen Branchen setzt Krzysztof Paschke bei der Optimierung der Einführungs- und Dokumentationsmethodik der Compliance Management Systeme sowie der genannten Softwarelösungen ein.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In 12 Schritten zu wirksamen Kontrollen im mittelständischen Unternehmen

Krzysztof Paschke

Weitere Informationen zum Thema Governance Risk und Compliance, Compliance Management Software DocSetMinder® finden Sie auf folgenden Internetseiten:
www.docsetminder.de
www.grc-partner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

ISBN-978-3-8448-1569-6

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Lektorat: Wirtschaftsinformatikerin (BA) Sigrid Paschke

Vorwort

Ein internes Kontrollsystem und eine Risikobeurteilung gehören zu den wichtigsten Bestandteilen einer wirksamen Corporate Governance im Unternehmen, unabhängig von seiner Größe und Branche in der das Unternehmen tätig ist. Einem mittelständischen Unternehmen stehen oft nur begrenzte Ressourcen und finanzielle Mittel für die Einführung und die Aufrechterhaltung eines wirksamen internen Kontrollsystems zur Verfügung. Eine strukturierte und genau geplante Vorgehensweise in Form eines Projektes stellt eine elementare Voraussetzung für eine erfolgreiche Etablierung d.h. in der vorgesehene Zeit und Budget, der internen Kontrollen dar. Der vorliegende Praxisleitfaden beschreibt eine systematische Einführung und Dokumentation eines unternehmensweiten internen Kontrollsystems, unter der Berücksichtigung anerkannten Projektmanagement- und IKS-Standards. In den 12 nacheinander folgenden Meilensteinen werden die wesentlichen Schritte und die Zusammenhänge zwischen der Unternehmensorganisation, Feststellung der prozessbezogenen Risiken sowie Definition der gegenwirkenden Kontrollen erläutert. Abschließend wird der zyklische Verbesserungsprozess der internen Kontrollen durch Prüfungen skizziert. Eine besondere Rolle spielt dabei die Dokumentation. Sie ist unabdingbar bei jeder Art von Audits, die durch interne oder externe Auditoren und Prüfer durchgeführt werden. Eine vollständige und sachgerechte Dokumentation stellt die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des internen Kontrollsystems dar und dient dem Nachweis sowie als Kommunikationsmedium der getroffenen organisatorischen und technischen Maßnahmen im mittelständischen Unternehmen. Die beigefügten Checklisten erleichtern den Einstieg in jeder Phase des Projektes und können unternehmensspezifisch angepasst werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Ziel und Aufbau des Buches

Die Umsetzung und Dokumentation eines unternehmensweiten internen Kontrollsystems[I] wird in der Regel im Rahmen eines Projektes realisiert. Die Rahmenbedingungen eines solchen Projektes in Unternehmen unterschiedlicher Größen können sich jedoch stark unterscheiden, obwohl die Komplexität der Aufgaben vergleichbar ist. Einem mittelständischen Unternehmen stehen oft nicht die gleichen Ressourcen und das Projekt-Budget für die Etablierung des IKS, wie in einem Großunternehmen, zur Verfügung. Eine nicht effektive und nicht effiziente Projektplanung kann zum Scheitern der IKS -Einführung führen. Die vorliegende Publikation wendet sich an alle Projektmitarbeiter: An die Projektleitung wie an die Projektmitarbeiter aus den Fachabteilungen bis hin zu den externen Beratern, die mit der Aufgabe der Implementierung und Dokumentation eines IKS im mittelständischen Unternehmen beauftragt worden sind. Sie beschreibt eine strukturierte und pragmatische Vorgehensweise bei der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Die geltenden Gesetze und Regelungen in Deutschland und in der Europäischen Union, welche die Existenz eines wirksamen IKS begründen, werden nur am Rande erwähnt. Der Schwerpunkt dieses Leitfadens liegt auf der effizienten und effektiven Einführung und Dokumentation eines IKS. Die Dokumentation stellt die Basis für eine permanente Verbesserung der bereits etablierten Kontrollmaßnahmen im Unternehmen dar. Die verwendete Projekt-Methodik ist unabhängig von der geplanten oder bereits eingesetzten Softwarelösung. Die **Abbildung 1** visualisiert die Struktur des Leitfadens.

In **Kapitel 2** wird die meist verbreitete Definition des IKS erläutert. Darüber hinaus werden die gesetzlichen Grundlagen in Deutschland, in der Schweiz, in der Europäischen Union und den USA am Rande skizziert.

[I] Das interne Kontrollsystem wird nachfolgend als IKS bezeichnet.

In **Kapitel 3** werden die wesentlichen Standards für die Etablierung eines IKS vorgestellt. Der Einsatz eines anerkannten Standards trägt durch einheitliche Vorgaben und Vorgehensweise zur hohen Akzeptanz des implementierten IKS bei Mitarbeitern sowie bei internen und externen Prüfern bei.

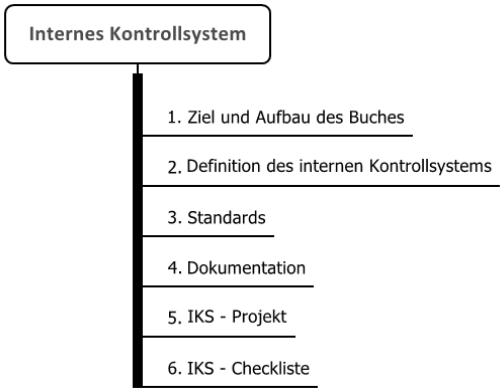

Abbildung 1: Inhaltsstruktur des Buches.

In **Kapitel 4** werden einige wichtige Aspekte der Dokumentation skizziert, die bei der Erstellung und Pflege der IKS -Dokumentation zu berücksichtigen sind. Eine vollständige und sachgerechte Dokumentation stellt die Basis einer erfolgreichen Umsetzung des IKS dar und dient dem Nachweis der getroffenen organisatorischen und technischen Maßnahmen im Unternehmen. Sie dient als sehr effektives, organisationsweites Kommunikationsmedium bei der Bekanntmachung und Verbreitung der getroffenen IKS -Maßnahmen für alle Mitarbeiter. Sie ist unabdingbar bei jeder Art von Audits, die durch interne bzw. externe Prüfer durchgeführt werden können. Gut konzipierte Dokumentationsregeln tragen signifikant zur Erhöhung der Qualität der IKS -Dokumentation in ihrem gesamten Lebenszyklus bei.

In **Kapitel 5** ist die systematische Vorgehensweise der Einführung, der Dokumentation und der Prüfung eines IKS im Unternehmen beschrieben. Am Beispiel einer fiktiven Firma, der Wind Seeker AG, wird das gesamte IKS -Projekt in mehreren Meilensteinen erläutert. In 12 Schritten wird neben der IKS – Projektorganisation die IST-Aufnahme der Aufbau- und Ablauforganisation des mittelständischen Unternehmens und deren Richtlinien beschrieben. Darüber hinaus wird die Identifikation der prozessbezogenen Risiken unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen und Definition der Gegenmaßnahmen in Form von Kontrollen dargestellt. Abschließend werden die wesentlichen Aspekte der Kommunikation und Prüfung eines IKS skizziert. In jedem Meilenstein stehen Beispiel-Checklisten für die Aufnahmen der IKS -Sachverhalte zur Verfügung. Sie unterstützen die Projektmitarbeiter bei der Aufnahme und Dokumentation aller IKS -relevanten Sachverhalte aus den Bereichen der Aufbau- und Ablaufdokumentation, der Richtlinien, Risiken und Kontrollen. Sie sind als Beispiele zu betrachten und sollen den unternehmensspezifischen Anforderungen angepasst werden. Falls zurzeit des IKS -Projektes keine GRC-Softwarelösung im Einsatz sein sollte, sind die Checklisten eine gute, wenn auch keine langfristige Alternative.